
Services


Bieler Tagblatt



6° / 16°

Hauptmenü


02.09.1999, 00:00

Kultur-Café als Treffpunkt

Das Café Culture soll das Herzstück werden des X-Projects. Ort, wo sich die Leute treffen - und verständigen.

Die Jugendgruppen miteinander versöhnen

Emmanuel, 24, Automonteur, und Raphael, 22, Student, machen sich keine Illusionen. «Wir werden auch Leute in unserem Café haben, die Probleme verursachen», sagt Emmanuel. Gerade darin sehen sie auch ihre Aufgabe: Leute zu integrieren, die sonst nirgendwo in der Stadt Biel aufgehoben sind. Jugendgruppen, die einander nicht hold sind, an einem Ort zu versammeln um sie miteinander zu versöhnen.

Zusammen mit ihren Kollegen planen Emmanuel und Raphael das Café Culture. Es soll das Herzstück werden des X-Project, an der Aarbergerstrasse 72 jener Ort im Gebäude, an dem sich die jungen Leute versammeln: - Nachdem sie sich im Skatepark ausgetobt haben; zum Pausenkaffee während der Computerraum Perceptron (vgl. Ausgabe vom 31. August); bevor sie im Café Privilège abtanzen (vgl. oben).

Raphael hat keine Bedenken, dass die Veranstalter des Café Privilège den zu erwartenden Unruhen gewachsen sind. «Wir kennen viele Leute und sind in den Szenen respektiert.»

Wer im Café Culture arbeiten wolle, müsse eine Vorbildfunktion ausüben, den anderen Jugendlichen eine positive Einstellung vorleben, Konflikte zu schlichten versuchen statt durch Aggression zu lösen.

«Biel ist keine saubere Stadt», sagt Emmanuel. «Es gibt hier auch unter der Jugend mehr als genug Probleme, denen man begegnen muss, anstatt sie weiterhin zu verstecken.» Das hätten

nun auch die Blinden dieser Stadt gemerkt. Deshalb finde das X-Project endlich Unterstützung.

Galerie für Unbekannte

Café Culture: Gemeint ist nicht nur die Umgangskultur, die es vermitteln soll, sondern auch die schöpferische Kultur, ausdrucksstarke Kunst von jungen Leuten, die anderswo keine Beachtung findet. Das Café ist auch als Galerie gedacht, zur Ausstellungen von Gemälden, Skulpturen, Photos. «Provision auf verkauften Kunstgegenständen möchten wir keine verlangen», sagt Raphael.

Das Budget ist noch nicht erstellt. Klar ist: Es soll ein Ort entstehen, den zu besuchen sich alle Jungen leisten können. «Die Preise wollen wir so tief ansetzen wie möglich», verspricht Raphael. Und Emmanuel ergänzt, es seien auch Gäste willkommen, die nichts konsumieren wollten.

Zuhause ohne Etikette

Die Jugend wegbringen von der Strasse, ist erklärtes Ziel des Café Culture. Ihr ein Zuhause bieten «ohne Etikette», wie Emmanuel sich ausdrückt. Er hofft, dass sich im Kulturcafé keine bestimmte Stilrichtung durchsetzen wird, wie dies sonst an Begegnungsorten üblich sei. «Die Rapper sollen merken, dass sie auch mit Leuten speichen können, die eine andere Musik hören als sie.»

Um eine vielfältige Ausrichtung der Gäste zu fördern, haben sich die Planer des Café Culture ein möglichst vielfältiges Programm vorgenommen. Sie möchten Musik aller Stile anbieten, Feste aller Art veranstalten, Kunst unterschiedlicher Beschaffenheit ausstellen.

Noch nicht geklärt sind Fragen, die vom Gastgewerbegesetz abhängen. Will das Café Culture wirklich ein Treffpunkt sein für alle, ein Ort zum Verweilen, müsste es auch warmes Essen und Alkohol ausgeben können.

Kontaktadresse für Geld- und Materialspenden: X-Project, Postfach 570, 2501 Biel.

NACHRICHTEN ZU VERMISCHTES



ISTANBUL 15.05.2014, 08:04

Erdogan-Berater tritt in Soma auf Demonstranten ein

Mit Tritten auf einen am Boden liegenden Demonstranten am Ort des Grubenunglücks von Soma hat ein Berater des...

(3)